

Seite: 13
 Ressort: H_LoPEG
 Ausgabe: Hauptausgabe

Mediengattung: Tageszeitung
 Auflage: 21.921 (gedruckt)¹ 23.169 (verkauft)¹
 23.921 (verbreitet)¹
 Reichweite: 0,075 (in Mio.)²

¹ IVW 1/2024

² AGMA ma 2023 Tageszeitungen



Der Pegnitzer Bratwurstgipfel hat fast 15.000 Besucher angezogen. Doch die Zahl der Metzgereien geht zurück.

Foto: Johannes Pittroff

Bratwurstgipfel hofft auf mehr Metzger

Die Veranstalter des Pegnitzer Bratwurstgipfels hoffen, dass nächstes Jahr wieder mehr Metzgereien mitbrutzeln. Manchem Metzger fehlt offenbar das nötige Personal zur Teilnahme. Die Veranstalter hoffen auf eine Trendwende – und wollen sich selbst dafür einsetzen.

Von Johannes Pittroff

PEGNITZ. Sechs Metzgereien aus Ober-, Unter- und Mittelfranken haben am Sonntag beim Pegnitzer Bratwurstgipfel ihre Kreationen angeboten. Dazu kamen eine Gastmetzgerei aus dem hohen Norden und Engins Ponte aus Bayreuth. Acht Anbieter also – während es beim ersten Bratwurstgipfel im Jahr 2011 noch 16 Teilnehmer waren, sagt Wolfgang Nierhoff, Bürgermeister von Pegnitz und Vorsitzender des Vereins zur Förderung der fränkischen Bratwurstkultur, der den Bratwurstgipfel veranstaltet.

„Der größte Einbruch kam mit der Pandemie“, sagt Nierhoff. Bis dahin hätten immer rund zehn Metzgereien oder mehr teilgenommen. Doch seit Corona ging die Zahl zurück. „Es hängt fast ausschließlich mit der

Personalknappheit zusammen. Manche Metzgereien haben ja schon gar nicht mehr täglich geöffnet.“ Viele Metzgereien würden gerne mitmachen, könnten es aber schlicht nicht stemmen. „Es ist ein allgemeiner Wandel, der nicht nur die Metzger betrifft.“

Bratwurstgipfel arbeitet an Trendwende

Der Bratwurstgipfel soll selbst Teil der Lösung sein. „Wir arbeiten daran, eine Trendwende hinzubekommen“, sagt Nierhoff. „Wir geben nicht auf.“ Schließlich ist es die Idee hinter dem Gipfel, zu zeigen, wie vielfältig und wichtig die regionalen Metzgereien sind. „Wir wollen mit dem Bratwurstgipfel auch den kleinen Metzgereien eine Bühne bieten“, sagt Michael Breitenfelder, Geschäftsführer des Wirtschaftsbands A9-Fränkische Schweiz. Deswegen stelle der

Bratwurstgipfel auch allen Metzgereien die gleiche Art von Bratwurststand zur Verfügung. Damit nicht eine große Metzgerei etwa durch einen besonders großen Grillwagen auffallen kann. „Es geht im wahrsten Sinne des Wortes nur um die Wurst“, sagt Breitenfelder. Die Planung für den nächsten Bratwurstgipfel habe noch am Sonntag begonnen. „Alle Metzgereien haben zugesichert, dass sie wieder mit dabei sind.“

Insgesamt waren die Veranstalter aber sehr zufrieden mit dem elften Pegnitzer Bratwurstgipfel. „Es war sensationell“, sagt Nierhoff. „Fast 15.000 Leute waren da, es war absolut friedlich, das Wetter hat gepasst.“ Auch dass der Schirmherr nicht kam, habe die Stimmung nicht getrübt. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat zum zweiten Mal in Folge die Schirmherrschaft des Brat-

wurstgipfels übernommen – und war zum zweiten Mal nicht erschienen. „Wichtig ist, dass er dahintersteht“, sagt der Pegnitzer Bürgermeister. „Wenn ich mir seinen Terminkalender anschau, will ich nicht in seiner Haut stecken. Es ist schade, aber von uns ist keiner sauer.“ Der Ministerpräsident hatte sein Fernbleiben in diesem Jahr laut Nierhoff damit begründet, dass er am gleichen Tag mehrere Termine in Oberbayern hatte.

Auch Michael Breitenfelder stellt sich hinter Markus Söder. „Letztes Jahr hat er uns eine Videobotschaft geschickt“, sagt er. Der Ministerpräsident sei auch ohne seine Teilnahme ein Botschafter für die fränkische Bratwurst. Schon alleine dadurch, dass er seine Speisen regelmäßig unter dem Hashtag „#söderisst“ auf Instagram teilt, Sorge er für eine „kulinarische Sichtbarkeit“.

Wörter:

478





Pressespiegel vom 15.05.2024

